

Erfahrungsbericht: Mein Jahr in Valencia



Vorbereitung: Im Frühjahr 2022 habe ich meine Zusage für den Erasmusaufenthalt in Valencia von Frau Steinhuisen bekommen. Die Bewerbungsunterlagen sind schnell auszufüllen und Frau Steinhuisen hilft bei allen möglichen Fragen. Gerade bei höheren Semestern würde ich empfehlen, eventuell auch schon vor Bewerbung einmal die belegbaren Kurse anzuschauen, bevor man dann eine Überraschung erlebt.

Seit letztem Jahr soll offiziell der ganze Prozess mit der Gastuni über eine EU-Website laufen, diese war jedoch bei der Universität de Valencia (UV) damals noch nicht eingerichtet. Grundsätzlich erhält man allerdings E-Mails zum weiteren Prozedere.

Für Valencia benötigt man ein B1 Zertifikat in Castellano, welches ich glücklicherweise schon vorher erworben hatte. Ansonsten bietet die MHH dafür auch Sprachkurse an.

Für die Kursplanung und dem Learning Agreement kann man sehr gut auf der UV-Internetseite schauen. Es sind genau die Kurse und auch deren Inhalte und Umfang hinterlegt (Guía docente). Wichtig zu wissen ist, dass die Kurse nur einmal entweder im Sommersemester oder Wintersemester stattfinden und nicht wie an der MHH konstant parallel. Man kann Kurse aus einem Jahr nehmen und dann maximal einen Kurs aus einem anderen Jahr dazu wählen. Dass diese im LA anerkannt werden, heißt aber nicht, dass es letztendlich keine Überschneidungen im Stundenplan gibt. Am Ende lassen sich aber die meisten Ungereimtheiten vor Ort lösen und die Profs sind ebenfalls entgegenkommend.



Unterkunft: In alten Erfahrungsberichten steht oft, dass man sich am besten erst vor Ort ein Zimmer suchen sollte, um nicht auf Fake-Agenturen reinzufallen. Dies würde ich nicht mehr empfehlen!! Valencia ist eine sehr beliebte Erasmus-Stadt und auch viele junge Spanier zieht es dorthin, es boomt geradezu nach der Pandemie. Sucht euch am besten vorher etwas, damit ihr nicht am Ende verzweifelt in ein „übersteuertes Loch“ ziehen müsst. Bei den Wohnungsagenturen würde ich trotzdem etwas vorsichtig sein und mich vorher umhören. Ich habe mit ein wenig Glück meine WG über eine Facebookgruppe gefunden und dann mit zwei Spanierinnen zusammengewohnt. Das spanische WG-gesucht ist [idealista.es](https://www.idealista.es), hier annuncieren meist die Vermieter die einzelnen Zimmer und man kennt die Mitbewohner vorher nicht. Je nach Viertel sollte man so 250-350 € rechnen, über Agenturen mit flexibleren Daten (normal sind sonst 1-Jahres-Verträge) kann man durchaus von mehr ausgehen. Fast immer wird möbliert vermietet, einige Einrichtungsgegenstände kann man gut über das spanische ebay-Kleinanzeigen namens Wallapop oder milanuncios erwerben.

Am Blasco Ibanez wohnen sehr viele Studenten (auch internationale), hier ist auch die Medizinfakultät, ansonsten ist Benimaclet ein lebendiges Studierendenviertel. Viele Leute

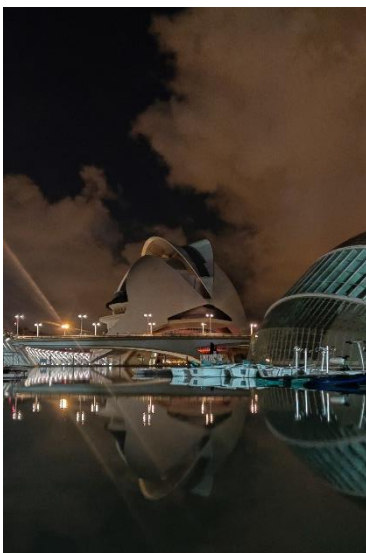
zieht es auch ins Cabanyal (am Strand) oder nach Ruzafa (Ausgehviertel mit vielen wunderschönen alten Häusern). In Spanien sind die Gebäude oft nicht gut isoliert und im Winter ist es dann auch in der Wohnung kalt, oder man schwitzt im Sommer am laufenden Band und darf so einige Kakerlaken töten. Man kann sich jedoch einen kleinen elektrischen Heizkörper kaufen und in eine dicke Bettdecke investieren. Auch meine mitgenommene Wärmflasche hat sich bezahlt gemacht.

Studium an der Gasthochschule: Die medizinische Fakultät von Valencia ist eines der schönsten Universitätsgebäude in Valencia, also herzlichen Glückwunsch! Die ersten drei Wochen im Semester sind Vorlesungen (freiwillig) in der Fakultät, danach ist man maximal für ein Wahlfach dort und hat jeglichen Unterricht im zugeteilten Lehrkrankenhaus. Je nachdem, wo man dort eingeteilt ist, hat man einen mehr oder weniger langen Weg. Der Jahrgang wird in vier Gruppen (wie Klassen) unterteilt, in denen teilweise auch andere Sprachen dominieren. Ein Kurs ist offiziell auf Englisch (trotzdem war jedoch fast alles auf Spanisch) und einer auf Valenzianisch.

In den Praktika darf man generell wenig selbst machen, selbst Blutentnahmen werden nicht durch die Studierenden durchgeführt. Wenn man fragt, gibt es aber oft nette Assistenzärzte, die einen praktisch anleiten. Die Klausuren dagegen sind meist salzig, man muss schon Zeit investieren und sollte erwägen, ob man den Rückflug erst für nach dem Nachschreibetermin bucht. Häufig zählen auch Seminare oder andere schriftliche Arbeiten mit in die Endnote. Bei den meisten Klausuren werden für falsche Antworten Punkte abgezogen und auch Freitextaufgaben können vorkommen. Es gibt einige Fächer, die dafür bekannt sind, umfangreich und schwierig zu sein. Viele Erasmus-Studierende haben sie jedoch trotzdem erfolgreich absolviert. Dazu gehören Neurologie, Dermatologie, Rechtsmedizin und öffentliche Gesundheit. Jedoch soll das jetzt keine Angst machen, es ist alles machbar und die Profs kommen einem oft entgegen.

Ich kann empfehlen, bereits am Anfang die Kommilitonen nach den WhatsApp-Gruppen und Drive-Links (mit den Notizen und Zusammenfassungen) zu fragen. Insgesamt wird vieles direkt zwischen den Delegados (wie Jahrgangs-/Klassensprecher) und der Abteilung geklärt und Stundenplanänderungen oder offizielle Dokumente erhält man nur über WhatsApp.

Übrigens benötigt man für die Praktika einen eigenen Kittel und Stethoskop.



Alltag und Freizeit: Hier seid ihr in der Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten! Was das Herz begehrt – ihr findet es. Valencia liegt direkt am Meer, man ist nur einen Katzensprung von den Bergen entfernt und sehr gut angebunden nach Madrid und Barcelona.

Valencia ist keine kleine Studentenstadt, wo ihr die einzigen Leute von außerhalb sein werdet, sondern die drittgrößte Stadt Spaniens und international. Trotzdem ist alles gut erreichbar und man kennt sich ziemlich schnell aus und fühlt sich wohl.

Ob shoppen, ausgehen, Altstadt und Museen besichtigen, es gibt alles. Besonders beeindruckend fand ich das Angebot an

Kultur und Gastronomie. Es gibt nicht nur viele mögliche kulinarische Strömungen, sondern auch an jeder Ecke Cafés und Bars, wo immer etwas los ist. Das Leben findet generell eher auf der Straße und nicht im Privaten statt. Es gibt oft Live-Musik (donnerstags ist openMic im Café Matisse), Zumba im Park, Buchmesse und viele Straßenfeste. Auch den Unisport kann ich sehr empfehlen, von Surfen über Segeln, Kampfsport oder Volleyball findet ihr hier viele Angebote.

Es gibt eine große Auswahl an Veranstaltungen von ESN sowie von anderen Erasmus-Veranstaltern. Diese sind häufig eine gute Gelegenheit, um neue Leute kennenzulernen, aber auch um zu Orten zu gelangen, die ohne Auto kaum erreichbar sind.

Die Spanier sind sehr offen, jedoch solltet ihr nicht die Erwartung haben, dass eure Kommilitonen von sich aus auf euch zukommen. Diese haben ein ziemliches Arbeitspensum und auch Notendruck. Da braucht man ein bisschen Ausdauer. Manchmal ist es einfacher, über den Unisport Leute von dort kennenzulernen.

Aktuell laufen viele Subventionierungen von den Öffis. Sowohl vom Nahverkehr gibt es ermäßigte/ Gratis-Tickets, als auch von den Regiozügen, informiert euch hier am besten vor Ort. Für nicht so gut angebundene Ziele habe ich in Spanien gute Erfahrungen mit Blablacar gemacht.

Ansonsten sind die Fallas zu erwähnen, auf die die Valenzianer sehr stolz sind. Dies ist ein großes Fest, welches mehrere Wochen im Frühjahr andauert. Am letzten Wochenende erreicht das Fest seinen Höhepunkt mit Feuerwerk, sehr viel Party und den eigentlichen Fallas. Dies sind Vereine in jedem Viertel, welche große Gebilde (ebenfalls Fallas genannt) über das Jahr bauen. Meist haben diese einen humoristischen oder auch ernsten, gesellschaftskritischen Hintergrund. Sie werden bewertet und eine Falla gewinnt. Jedoch werden am letzten Abend alle diese Gebilde unter viel Gejubil verbrannt. Nur eine Figur (Ninot) der preisgekrönten Falla wird gerettet und im Fallas-Museum ausgestellt.



Fazit: Valencia ist eine tolle Erasmus-Destination! Sehr praxisorientiert ist die Uni nicht aufgebaut, jedoch lernt man trotzdem viel und es ist sehr spannend, das Gesundheitssystem kennenzulernen und wie sich die spanische Kultur darin widerspiegelt.

Viel schwerer wiegt aber der Freizeitwert dieses Ortes. Man kann so viel ausprobieren, alles liegt nah beieinander und das Leben ist leicht und voller Sonne. Insbesondere habe ich die Berge genossen, oder dass man nach einem langen Bibtag einfach nochmal ins Meer springen kann. Es ist eine einmalige Gelegenheit, um Spanien mal nicht nur als Urlaubsland und Ziel für Strandurlaub kennenzulernen, sondern die Kultur (insbesondere die regionalen Unterschiede), die Menschen und ihre Probleme zu begreifen. Daher empfehle ich euch – macht euch auf!